

Liebe Leserinnen und Leser,

»Kinder fordern Religion heraus«, haben wir dieses Themenheft zur religiösen Früherziehung genannt. In »Beiträge zur Religionspädagogik in der EKHN«, wie unser Schönberger Heft im Untertitel lautet, war dies noch nicht oft Thema. Kindergärten waren und sind dem Bereich der Diakonie zugeordnet und das heißt zunächst: Betreuung statt Bildung. Seit einigen Jahren sehen wir in der Kirche immer klarer, wie sehr wir auch hier einen Bildungsauftrag haben. Wie dieser aussehen kann, hoffen wir in diesem Themenheft darzulegen. Es ist die Basis, auf der die weiteren 12 Jahre Religionsunterricht in der Schule, die Konfirmandenarbeit und die Erwachsenenbildung in der Kirche aufbauen.

In vier Porträts begegnen wir Personen, die das Feld der religiösen Kindererziehung mitgestalten:

Michael Frase leitet das Diakonische Werk in Frankfurt und führt die oft schwierigen Verhandlungen mit der Stadt über die finanzielle Seite der Kindertagesstätten. Joachim Dietermann ist im Zentrum Bildung der EKHN in Darmstadt als Referent für Religionspädagogik, in Kindertagesstätten zuständig. Elke Stern-Tischleder sprach mit zwei Müttern, die in ihrer Kirchengemeinde im Kindergottesdienst mitarbeiten. Im letzten »Feature« erzählt Stephan Zuschlag, ein Grundschullehrer, wie er Kindergartenkindern die Angst vor der Schule nimmt.

In dem Beitrag von Dirk Kutting wird dargelegt, **wie Kinder Religion herausfordern**. Seine These lautet: In der privaten und öffentlichen Erziehung können wir das Thema »Religion« nur zum Schaden der Kinder übergehen. So wenig sich ein Kind später für eine Muttersprache entscheiden kann, kann es sich erst später für Religion entscheiden.

Der Beitrag von Margarete Fertig, **Erzählst du uns heute eine Geschichte von Jesus?** zeigt beispielhaft, wie der Kindergarten das Interesse an christlichem Glauben wecken kann und Motor für Gemeindeaufbau wird. Der Kontakt zu diesem Kindergarten lief über Kyra Wachner, Ausbilderin für Referendar/-innen im Grundschulbereich. Wir begrüßen sie hiermit als Mitglied des Redaktionskreises der Schönberger Hefte.

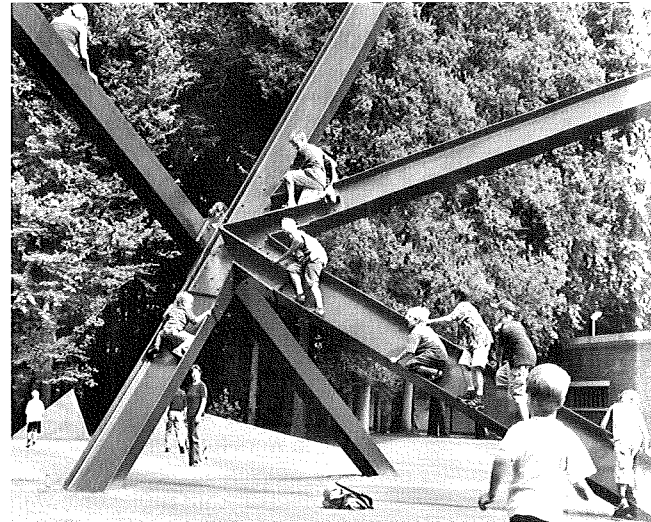
Kindergärten sind keine Erfindung des 20. Jahrhunderts. In dem Artikel von Gerhard Schnitzspahn, **Der Kindergarten, ein Beitrag zum evangelischen Profil**, werden die historischen Wurzeln des evangelischen Kindergartens nachgezeichnet. Schnitzspahns Antwort auf die Frage nach dem Profil des evangelischen Kindergartens, liegt in der Spiritualität. »Die Kirche und ihre Kindergärten haben die Aufgabe, den Eltern und Kindern zu ihrem Recht auf Spiritualität zu verhelfen. Hier ist der prominenteste Ort der Vermittlung von spirituellen Erfahrungen, wie sie im Ritual und im Gebet liegen.«

Im letzten Jahr erschien die wichtige EKD-Erklärung zum Auftrag evangelischer Kindertageseinrichtungen: **Wo Glaube wächst und Leben sich entfaltet**. Joachim Dietermann führt uns in diese Schrift ein. Auf S. 17 finden Sie die zusammenfassenden Schlussthesen der Erklärung unter dem Titel: Zukunftsperspektiven der Kindertagesstätten.

Die Übergänge im Bildungssystem sind in der Regel die Schwachstellen: vom Kindergarten in die Grundschule, von der Grundschule in der weiterführende Schule, von der Schule in die Ausbildung oder zur Universität. Die evangelische Kirche will diese Übergänge begleiten. Thomas Sinning skizziert einen **Kindergarten Ab-**

schiedsgottesdienst: Gott ist dein Freund. Zusammen mit Joachim Dietermann hat er eine Unterrichtseinheit »Gemeinsam sind wir stark« entwickelt, mit der **Ankommensrituale** in der 1. Klasse gestaltet werden können. Anne Klaaßen bietet uns ein Beispiel von einem **Einschulungsgottesdienst** in die Grundschule, Veranstaltungen denen eine bleibende Beliebtheit zukommt.

Ein Kernproblem zur religiösen Er-



ziehung, das nicht unangesprochen bleiben kann, ist der Umgang mit der religiösen Pluralität. Anhand der Bevölkerungsstatistik von Wiesbaden zeigen Björn Uwe Rahlwes und Bernhard von Issendorff unter dem Titel **»Problemanzeige«** auf, wie schnell die Gruppe der evangelischen Kinder zur Minderheit wird. Dies hat Folgen für die religiöse Bildung in evangelischen Kindergärten, aber auch für die **Pluralitätsfähigkeit des Religionsunterrichts**.

Der **Leserbrief** von Dr. Thorsten Moos, der auf den Beitrag von Kutting und Stroh »Was ist evangelisch am evangelischen Religionsunterricht« in Heft 4/04 reagiert, stellt die gleiche Frage.

Barbara Friedrich, die uns im Schönberger Heft 3/04 über Kinderbibeln berichtete, stellt einige neue **Kinderbibeln** vor.

Anschließend finden Sie die festen Rubriken **»Wegzehrung«** und **Neue Medien**.

Schließlich, wie immer im ersten Heft des Jahres, das **Register zu den Schönberger Heften 2004**.

Harmjan Dam
Harmjan Dam

Erratum Strömungsdiagramm »Vielfalt der Kirchen«

In Heft 4/04 war auf Seite 10 und 11 ein Diagramm zu den »Entfaltungspunkten der christlichen Kirche« aufgenommen. Leider ist uns bei der Drucklegung der Grafik ein Fehler unterlaufen. Wir hatten Sie mit einem eingelegeten Zettel ERRATUM darauf hingewiesen. Auch weitere Zuschriften haben uns dazu veranlasst die Grafik in diesem Heft auf Seite 27 in verbesserter Fassung, nochmals aufzunehmen. Der Islam ist nun als eigenständige Religion, zwar in der Nähe der Nestorianer aufgenommen, nicht aber – wie versehentlich bei der Drucklegung falsch dargestellt – als »Sekte« oder »kirchliche Strömung«. Die »Siebenten-Tags-Adventisten« sind als evangelikale protestantische Freikirche, die überdies Gaststatus in der ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen) hat, nicht mehr zwischen Mormonen und Zeugen Jehovas aufgeführt worden. (Siehe <http://couscous.piranho.de/STA-Arbeit.html> und www.adventisten.de) Dazu sollte in Heft 4/04 in der Tabelle S. 10 in der dritten Spalte das Wort »Sekte« gestrichen werden (Die Redaktion dankt Michael Krebs!). Überdies haben wir die außerhalb Deutschlands nicht unwichtigen Strömungen der Unitarier, der Altgläubigen und der Thomas-Christen aufgenommen und die Pluralität in der alten Kirche mittels Strichellinien dargestellt. Ziel der Grafik bleibt vorrangig, nach einer Anfrage in der Herausgeberkonferenz, die Vielfalt der evangelischen Kirchen darzustellen. Für die Redaktion: Harmjan Dam